

# TSG und TuS 97 suchen die richtigen Mittel

## Erleichterung bei den Senner Frauen

Von Jörg Manthey, Arndt Wienböcker und Johnny Dähne

Bielefeld (WB). »Wir müssen sehen, dass wir nach der Vorstellung schnell wieder auf Kurs kommen«, graut es Trainer Helmut Bußmeyer immer noch nach dem desaströsen Auftritt des Handball-Regionalligisten TSG Altenhage-Heepen am schwarzen Freitag in Hagen.

Das Polster zu Platz zehn, der zum Nichtabstieg reicht, ist auf sieben Zähler geschrumpft. GWD Minden II soll am Mittwochabend (19.30 Uhr, Heepen) den ganzen Frust des einstigen Spitzenreiters zu spüren bekommen. »Wir wissen, was wir können. Wir spielen es nur nicht«, klagt Bußmeyer. Sein Team sei abhängig, wie es in die Partie hineinfällt. »Wir müssen uns von Beginn an den Respekt des Gegners erarbeiten. Da brauchen wir Anker«. Kein 1:6 wie in Hagen.

Florian Ötting, TSG-Linksaußen mit Mindener Wurzeln, konnte sich über seine eigene Leistungssteigerung samt zwölf Toren in der Ischelandhalle gar nicht freuen. Er prophezeit für morgen »kein schönes Handballspiel«, stattdessen Kampf und Krampf. »Für beide geht es um viel. Keiner weiß so recht, wo der andere steht«. Ötting besorgte seinem Trainer zwei aktuelle DVD's vom Gegner, merkt allerdings an: »In diesem Spiel müssen wir mehr auf uns selber gucken. Wichtig ist, dass wir die richtigen Mittel gegen

feld übertragen.«

In Bergkamen waren es wieder nur Kleinigkeiten, die dem TuS 97 zum Erfolg fehlten. »Wir bringen uns in dieser ausgeglichenen Liga einfach zu oft um den Lohn unserer Arbeit, weil wir im entscheidenden Moment die falschen Entscheidungen treffen«, sagt Schubert, der aus der Rückrunde »15 Punkte, also sieben oder acht Siege« fordert.

Nach dem deutlichen 30:18-Auswärtssieg der Frauen des HT SF Senne bei der HSG Schrottinghausen-Babenhausen im Verbandsligaderby waren auch die Emotionen klar verteilt. »Ich bin schon recht enttäuscht. Wir stehen uns einfach zu sehr selbst im Weg«, sagte HSG-Trainer Jürgen Bensiek, der sein Team vor einer schweren Zukunft sieht. Immerhin gibt es beim Tabellenletzten auch ein

Funken Hoffnung. Bensiek: »Positiv ist, dass wir in der Rückrunde gegen die direkten Konkurrenten Heimrecht haben.«

Eine ganz andere Gefühlswelt herrscht derzeit bei den Sennerinnen vor. Mit diesem Erfolg beim Nachbarn haben sich Rückkamp & Co. ein wenig von den Abstiegsrängen absetzen können. Da störte auch der unter der Woche bekannt gegebene Wechsel auf der Trainerbank zur kommenden Spielzeit – Björn Piontek löst Lutz Wilhelm ab – keineswegs. »Wir haben super gekämpft, und das will ich auch bis zum Saisonende tun. Ich werde alles daran setzen, dass die Mädels nicht absteigen und wir am besten noch ein paar Plätze in der Tabelle klettern«, sagte Lutz Wilhelm. Eine Fortsetzung seiner Trainertätigkeit über die Saison hinaus wäre für ihn ohnehin nicht in Frage gekommen. »Ich hätte auch von mir aus aufgehört. Von meinem Wohnort Borgholzhausen bis nach Senne sind es 35 Kilometer«, ist Wilhelm der Aufwand zu groß geworden.

Landesligist TuS 97 Bielefeld-Jöllenbeck II musste Tribut zahlen für den überraschenden 34:31-Streich beim Tabellenzweiten Porta Westfalica. Symbolträchtig ließ der zweifache Torschütze Frank Rothe dort nach einem Zusammenprall mit Portas Mittelmann Pavel Kacan einen Zahn. Es sei halt »eine bissige Leistung« gewesen, so Trainer Heiko Nossek. Kacan zog sich bei dieser Aktion eine Platzwunde an der Stirn zu und musste die Partie abbrechen. Für Rothe kam später

mit einer Wadenverletzung ebenso das Aus. Beim Jugendtag des Bezirks Nord in Meissen (Kreis Minden-Lübbecke) vertraten JA-Vorsitzender Patrick Puls, Christian Noske (Mädchenwart) und fünf weitere Delegierte den Handballkreis Bielefeld-Herford. Britta Dusterloh von der JSG Bielefeld-Süd wurde im Rahmen der Versammlung einstimmig zur neuen Mädchenwartin des Bezirks Nord gewählt. Sie hat Gerhard Reber abgelöst, der aus Altersgründen nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung stand. Damit wird Dusterloh in ihrer Funktion künftig die Spielleitung der Jugend im Bezirk übernehmen, Sitz und Stimme im Jugendarbeitskreis des Bezirks Nord sowie dem HV-Jugendausschuss haben.

Mindens 3:2:1-Abwehr finden.« Auf der Suche nach den richtigen Mitteln ist auch Oberligist TuS 97 Bielefeld-Jöllenbeck, der nach dem ärgerlichen 28:29 in Bergkamen mitten im Abstiegs-kampf steckt. Drei oder vier Teams müssen am Ende der Serie runten in die Verbandsliga. Nach nur zehn Punkten aus der Hinrunde belegen die Jürmer Rang acht mit nur einem Zähler Vorsprung auf den Elften TV Verl, der ein Spiel weniger absolviert hat. Und am kommenden Samstag geht es zum Spitzenreiter HSE Hamm. Den Ernst der Lage hat man im Handballdorf erkannt. Trainer Walter Schubert: »Ich glaube schon, dass mittlerweile auch der letzte Spieler verstanden hat, worum es geht. Die Mannschaft kann das nur nicht konstant aufs Spiel-

## Handball-



## Häppchen



Kein Durchkommen: Anne von Wahlde wird von den Sennerinnen Janna Troit und Maren Rußkamp festgemacht. Foto: Bernhard Pierel

Handball-Regionalligisten TSG Altenhage-Heepen am schwarzen Freitag in Hagen.



Ostwestfalens Nationalspielerin Lena Goeßling, hier im Duell mit Herfords Heim-WM 2011 aus. Goeßlings Vertrag beim Bundesligisten Bad Isabella Berger, rechnet sich gute Chancen auf eine Teilnahme an der Neuenahr läuft im Sommer aus. Fotos (3): Thomas F. Starke

# Deutsche Elite bleibt gesetzt

## Potsdam und Duisburg als Zugpferde in Jöllenbeck – Goeßling ist heiß auf die WM

Von Arndt Wienböcker

Bielefeld (WB). Am Ende gab es wieder viele strahlende Gesichter und fast durchweg zufriedene Protagonisten. Auch Lena Goeßling hatte ihren Spaß am 31. Internationalen Hallenturnier in Jöllenbeck. Rein sportlich lief es für die gebürtige Bielefelderin in Diensten des Frauen-Bundesligisten SC 07 Bad Neuenahr diesmal allerdings nicht ganz rund.

»Wir hatten uns nach dem ersten Tag mehr erhofft. Es ist verdammt ärgerlich, dass wir den Halbfinaleinzug verpasst haben«, sagte die 23-Jährige, die mit ihrem Team den schon sicher geglaubten Einzug in die Vorchlussrunde durch zwei Niederlagen am Sonntag verspielte.

Im Januar 2007, in ihrer ersten Saison nach dem Vereinswechsel von Gütersloh nach Bad Neuenahr, triumphierte die Nationalspielerin aus Ostwestfalen beim Turnier in Jöllenbeck. Diesmal, bei ihrer vierten Teilnahme, reichte es am Ende zu Platz fünf. »Es ist immer wieder schön, nach Hause zu kommen«, freute sich Goeßling, die während der beiden Turniertage von ihrer in Löhne wohnhaften Familie unterstützt wurde.

Wie es mit der in der Sportfördergruppe in Warendorf stationierten Spielerin weitergeht, ist offen. »Mein Vertrag in Bad Neuenahr läuft Ende der Saison aus.

Ich lasse erst mal alles auf mich zukommen«, sagt Goeßling, die sich in Bad Neuenahr zur Führungsspielerin mit Kapitänbinde entwickelt hat. Der nächste Schritt wäre ein Wechsel zu einem deutschen Topsteam. Der FCR Duisburg wollte Goeßling bereits vergangene Saison verpflichten. Um ihren großen Traum, die Teilnahme an der Heim-WM 2011, verwirklichen zu können, wäre ein Wechsel nach Duisburg sicherlich förderlich. Goeßling: »Nach meiner so knapp verpassten EM-Teilnahme war ich schon enttäuscht, aber ich habe sofort wieder Gas gegeben. Die Chance auf die WM ist jetzt da und die will ich nutzen.«

Duisburgs Trainerin Martina Voss nahm Goeßling in Jöllenbeck genau unter die Lupe. Eine weitere Spielerin mit ihrer Qualität hätte dem entthronten Titelverteidiger gut zu Gesicht gestanden, denn in Annike Krahn (Knieprobleme) Linda Bresonik (Hüftprellung) und Inka Grings musste Duisburg gleich auf drei amtierende Europameisterinnen verzichten.

Das Fernbleiben von Grings hatte übrigens einen nicht gerade alltäglichen Grund. Die Stürmerin gehört zu einer Prominentenauswahl, die sich in diesen Tagen bei der »Fulda-Challenge« im kanadischen Yukon-Territory dem arktischen Extremsport stellt. Bei Temperaturen von bis zu minus 40 Grad Celsius müssen sich Grings und ihre Mitstreiter in Disziplinen wie Halbmarathon, Schneeschuhlaufen, Schluchtenüberquerung



Nicht zu stoppen: Lira Bajramaj, die Spielerin des Turniers. Foto: Pierel

am Seil oder Motorschlittenrennen beweisen.

Wenn am kommenden Samstag in Magdeburg der DFB-Hallenpokal angepöfiffen wird, könnte Grings bereits wieder auf dem Parkett stehen. Als Titelverteidiger geht dann der Deutsche Meister und souveräne Turniersieger von Jöllenbeck, der 1. FFC Turbine Potsdam, an den Start. »Hoffentlich geht unser Triumph in Bielefeld kein schlechtes Omen«, scherzt Potsdams Trainer Bernd Schröder und klärt auf: »In den vergangenen beiden Jahren sind wir in Jöllenbeck nur Dritter geworden, haben dafür aber das Masters in Magdeburg gewonnen.«

Nach der Leistung vom Wochenende geht Potsdam auch in der Bördelandhalle als Topfavorit an den Start. Und die Rückkehr nach Jöllenbeck in einem Jahr

steht auch bereits fest. »Potsdam und Duisburg sind für uns gesetzt«, sagt Turnierchef Olaf Beugholt, der auch weiterhin den Herforder SV als Lokalmatador dabei haben will. »Die Schwedinnen von Kristianstads DFF haben ebenfalls einen positiven Eindruck hinterlassen, während die Däninnen enttäuscht haben«, resümiert Beugholt, der mit der 31. Auflage des Hallenspektakels rundum zufrieden sein durfte: »Wir haben wieder hochklassigen Sport gesehen und alle Mannschaften haben sich absolut wohl gefühlt.«

2500 Zuschauer strömten an den beiden Turniertagen in die Sporthalle der Realschule. Und dort wird das Turnier bleiben, auch wenn Weltmeisterin Simone Laudehr dem Veranstalter zu einem Umzug ins eine größere Halle geraten hat. Beugholt: »Das kommt für uns nicht in Frage. Allein schon von der Atmosphäre her gibt es keine Alternative zu Jöllenbeck.«

Die 32. Auflage des Frauenturniers ist bereits terminiert: Am 15. und 16. Januar 2011 muss Potsdam den Pokal der Sparkasse Bielefeld verteidigen. Die namhafte Konkurrenz im WM-Jahr, in der die Bundesliga bereits Ende Januar wieder startet, könnte dann auch vom 1. FFC Frankfurt, Bayern München oder aus Norwegen kommen. Beugholt: »Wir sind immer bemüht, unseren Zuschauern etwas Neues anzubieten.« So wie den diesjährigen Ergebnis-Liveticker, auf den sage und schreibe 140 000 Mal zugegriffen wurde. Beugholt: »Außerdem hatten wir 10 000 Besucher auf unserer neu gestalteten Internetseite. Das sind beeindruckende Zahlen für uns.« Mit solchen Zahlen und Frauenfußball der Extraklasse will der TuS Jöllenbeck mit seinen vielen freiwilligen Helfern auch im WM-Jahr 2011 glänzen.



Interessiert an der Bande: Duisburgs Trainerin Martina Voss.



Farbenfrohe und trinkfeste Brøndby-Fans: Rein sportlich enttäuschte das dänische Spitzenteam diesmal allerdings. Foto: Bernhard Pierel



Immer voll bei der Sache: Potsdams Trainer Bernd Schröder kommt im WM-Jahr 2011 als Titelverteidiger zurück nach Jöllenbeck.